Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 48

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Junior wird zum Broteinkaufen geschickt, kommt aber mit einer Riesenladung Eiscreme zurück. Und sagt zu Mama: «Brot isch uusverchauft gsii. Aber vo öppis müemer jo schliessli läbe.»

Ein Eisbär zu seiner Gattin: «Nimmt mich bloss wunder, warum du seit Wochen so hundsmiserabel gelaunt bist.» Die Eisbärin: «Du fragst noch! Jahraus jahrein den gleichen Pelz!»

Der Sohn, Absolvent der Schauspielschule, zum Papa: «Stell dir vor, mein erstes Engagement auf der Bühne ist perfekt. Ich spiele einen Ehemann, der 35 Jahre verheiratet ist.» Der Papa: «Bravo, Bub! Und bleib tapfer, schau optimistisch in die Zukunft: Eines Tages werden sie dir auch eine Sprechrolle anbieten.»

Täfelchen auf einem Bürotisch: «Es gibt Tage, an denen sich das Aufstehen nicht lohnt. Zum Beispiel von Montag bis Freitag.»

Die beliebteste Jagdveranstaltung: Die Suche nach einem Sündenbock.

Was entsteht, wenn ein Jäger im Winter Jagdgeschichten erzählt? Kalter Aufschnitt!

Der Psychiater: «So, jetzt, wo Sie gheilt sind und Ihres Gedächtnis wider händ, chönnted Sie sich glägetlich a mini Rächnig erinnere.» Der Ex-Patient: «Was für e Rächnig?»

«Hüt morge hani em Maa us Verseh Söife- schtatt Haberflocke uufgschtellt.»
«Und wie hät er reagiert?»
«Gschuumet hät er.»

Die Kundin im Modegeschäft: «Gänd Sie mer öppis, wo mich echli schlank macht!» Die Verkäuferin: «Ich schaffe luut Vertrag als Verchäuferin, nid als Zauberkünschtlerin.»

Der Automobilist zum Beifahrer: «Schau dir das an, wie dicht dieser Trottel vor mir herfährt!»

«E Wuche lang hät min Maa kein Ton mit mir gredt. Geschter hät er äntli öppis gsait.»
«Was dänn?»
«Er hät gfrööget: ‹Wo isch eigetli dä choge Zapfezücher?›»

Eine Frau in der Bäckerei: «Ihre Semmeln werden immer kleiner. Neuerdings kann ich eine ganze Semmel mit einem Male ins Maul stecken.» Der Bäcker freundlich: «Und muss das unbedingt an den Semmeln liegen?»

Taxichauffeur zu einem Mann, der einsteigen will: «Darf ich rasch Ihre Handfläche anschauen? Meine Bremsen sind defekt, drum kann ich nur Fahrgäste mit langer Lebenslinie berücksichtigen.»

Er zur Gattin: «Unsere Nachbarin feiert morgen ihren 100. Geburtstag. Du könntest ihr ein Gratulationsbesüchlein machen und eventuell etwas lernen. Vielleicht weiss sie noch, wie man Löcher in den Socken stopft.»

Ein Trainer über seinen Tennisstar: «Kondition hat er für drei.»
«Für drei Turniere?»
«Nein, für drei Autogrammstunden.»

Die holde Tochter kommt heim, fragt die Mutter: «Isch öpper doo gsii?»
«Nu de Briefträger.»
«Öppis für mich?»
«Chuum: Glatze, Buuch, Frau und drüü Chind.»

Der Schlusspunkt

Nachbarin: eine Frau, die eine halbe Stunde vor der Türe redet, weil sie keine Zeit hat, hereinzukommen.

Soeben erschienen im Nebelspalter Verlag

Spüele bitte!
Fritz Herdi sammelte Witze, Anekdoten und Kuriosa über die 1., 2. und 3. Zähne von Auah ... bis Zahnarzt.
96 Seiten, broschiert, Taschenbuchformat, Fr. 9.80.
Illustriert von Jürg Furrer.

Sorgen und Schmerzen haben die Zähne den Menschen schon immer gemacht. Seit es geschichtliche Quellen gibt, wissen wir über Zahnärzte. – Vielleicht hiessen sie damals zum Beispiel noch etwas furchterregender Zahnbrecher und übten ihr Handwerk, pardon ihre Kunst, noch nicht in einer hochtechnisierten Praxis, sondern auf dem Jahrmarkt aus. – Hier sind Witze, Anekdoten, Historisches, Aussprüche berühmter Menschen – auch sie sind vor dem Zahnweh nicht gefeit – zusammengetragen zur Freude des Patienten und des Zahnarztes.

Bei Ihrem Buchhändler